



## Presseeinladung

+++++

### Herzliche Einladung zur Ausstellungseröffnung *Von Damaskus nach Berlin*

Syrien und Kunst: Vertreter der lebendigen Kunstszene Syriens geben Einblicke in die reiche Kultur ihres Landes. Erste Kunstaussstellung von Künstlern im Exil im Refugio der Berliner Stadtmission

Zeit: Eröffnung am Donnerstag, 11. Januar 2018, um 19 Uhr

Ort: Im Refugio der Berliner Stadtmission, Lenaustr. 4, 12047 Berlin

Ausstellung 12.1. - 20.1.2018, wochentags: 16h - 20h; Sa/So: 10h - 16h

Führung durch die Ausstellung: 14.1.2018, 14h

weitere Informationen: <http://artistsconnected.wordpress.com>

Krieg zwingt Menschen zur Flucht. Menschen fliehen, Künstler auch. Als Menschen und Künstler brauchen sie Raum zum Leben und Gestalten. Das Pilotprojekt **Berlin Artists Connected (BERLIN AC)**, gefördert durch die **Stiftung Kunstfonds**, stellt Künstler\*innen für jeweils mehrere Monate ein Atelier in einer Berlin-Neuköllner Ateliergemeinschaft zur Verfügung. Solidarität unter Künstler\*innen verschiedener Kulturen ist wichtig und möglich. Die Künstlergemeinschaft ist räumlich und ideell Teil des vielfach ausgezeichneten Integrationsprojektes Refugio Berlin, einem Projekt der Berliner Stadtmission, das unter seinem Dach Wohnraum für Menschen mit und ohne Fluchthintergrund, sowie Büros für sozialpolitisch engagierte Initiativen, Künstlerateliers, Veranstaltungsräume, Räume für Sprachkurse vereint.

Ab dem 11. Januar 2018 stellen in der Stipendiaten-Ausstellung etablierte Künstler\*innen aus Syrien ihre Arbeiten aus. Es sind Marwa Y. Almokbel (geb. 1991), Nader Hamzeh (geb. 1985), Abdul Karim Majdal Albeik (geb. 1973) und Yaser Safi (geb. 1976).

In der Ausstellung wird sichtbar, welche Bereicherung Menschen mit Fluchthintergrund für die hiesige Kulturlandschaft und Gesellschaft sind. Das Stipendienprogramm **BERLIN AC** richtet sich an in Berlin lebende Künstler\*innen mit Flucht-/ erzwungenem Migrationshintergrund. Es möchte hervorragende Künstler\*innen – sowohl in ihrem Herkunftsland etablierte Positionen als auch vielversprechende Nachwuchskünstler\*innen – dabei unterstützen, ihre berufliche Tätigkeit hier in

Deutschland wieder aufzunehmen bzw. weiter kontinuierlich auszuüben. Zugleich bringt es sie mit der lokalen und internationalen Berliner Kunstszene in Kontakt. Den Stipendiat\*innen wird die Möglichkeit gegeben, für die Dauer von zwei Monaten Teil einer Berliner Künstlergemeinschaft zu werden, wo sie ein eigenes Atelier erhalten. Während ihres Aufenthaltes steht ihnen neben dem kostenlosen Arbeitsplatz ein Budget für Materialausgaben (Papier, Farben, Materialien, etc.), sowie ein Budget, zur Realisierung einer Ausstellung zur Verfügung.

#### Die Künstler\*innen/Stipendiat\*innen:

MARWA YOUNES ALMOKBEL (\*1991, Syrien) studierte Bildende Kunst mit dem Schwerpunkt Druckgrafik und Malerei an der Universität Damaskus, wo sie auch als Dozentin für Druckgrafik tätig war. Seit ihrer Ankunft in Berlin nahm sie an Ausstellungen/Programmen im Hamburger Bahnhof, dem Maxim-Gorki-Theater und der Kunsthochschule Weißensee Teil (u.a.). Almokbel wendet sich in ihrer Arbeit elementaren Frage künstlerischen Gestaltens zu. In ihren kleinformatischen Bildern untersucht sie das Verhältnis von Farbe und grafischer Form. Ihre Kompositionen wirken ebenso pointiert, wie spontan. In ihrem expressiven Gestus erinnern sie an chinesische Kalligraphie, der es weniger um korrekte Schreibung, als vielmehr den emotionalen Ausdruck, das Festhalten der Stimmung eines bestimmten Augenblicks, bestellt ist. Almokbels künstlerische Neugier geht dabei über die vier Ecken des einzelnen Blattes hinaus. So arrangiert sie mehrere Bilder untereinander zu assoziativen ‚visuellen Erzählungen‘; oder sie erkundet das Verhältnis von Bild und Sprache explizit, durch Kombination ihrer Arbeiten mit eigenen Texten in geschriebener und gesprochener Form.

NADER HAMZEH (\*1985, Syrien) studierte Malerei und Grafik an der Universität Damaskus. Seine Arbeiten wurden in Ausstellungen in Syrien und Libanon gezeigt; 2013 erhielt Hamzeh einen Preis für talentierte Nachwuchskünstler. In seinem Schaffen sah er sich anfänglich von der Malerei der klassischen Moderne, insbesondere von Francis Bacon, Willem de Kooning und Chaim Soutine beeinflusst. Von dort aus machte er sich auf einen eigenen Weg, der ihn einerseits noch tiefer in die Malerei hinein, andererseits über deren Grenzen im engeren Sinn hinaus führte. So sucht er nach den ästhetischen Spuren des menschlichen Alltags im urbanen Raum oder lässt sich von den Formen, Strukturen und Mustern, die die Natur gleich abstrakten Chiffren zeichnet, inspirieren. Seine jüngsten, großformatigen Gemälde entstanden innerhalb kurzer Zeit. Sie stellen einen Kulminationspunkt dar, den sich spontan entladenden Ausdruck einer langen und stets aufs neue beginnenden Suche.

ABDUL KARIM MAJDAL ALBEIK (\*1973, Syrien) studierte Kunst an der Universität Damaskus. Seine Arbeiten sind in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen des Mittleren Osten und Europas vertreten. Sie wurden mit dem Preis der Latakia Biennale und dem des Shabab Ayyam Wettbewerbs für Nachwuchskünstler ausgezeichnet (u.a.). International gezeigt wurden seine Arbeiten u.a. durch die Ayyam Gallery in London, Dubai und Beirut, im National Museum of Aleppo oder auf der

Teheran Biennale. In seinen großformatigen Mixed-Media-Arbeiten verwendet Majdal Albeik untypisches Material wie Kohle, Gips, Stärke, Asche und verwandelt es in plastische Bildträger, die die Patina zeitgetränkter Oberflächen annehmen. Seine collagierten Gemälde basieren auf verwitterten Überlagerungen von Graffiti, Einritzungen, Markierungen, Rissen, wie sie auf Außenflächen im öffentlichen Raum zu finden sind. Majdal Albeik liest diese wenig beachteten Oberflächen des Alltäglichen als Aufzeichnungen einer sich über die Zeit hinweg verändernden Gesellschaft. Indem er die Strukturen, Farben und Formen verfallender Fassaden und Mauern kopiert, ringt er ihnen die unfreiwilligen Zeugnisse vergangener Zeiten ab. Eine Qualität, die sich in seinen jüngsten Arbeiten mit einer weiteren Möglichkeit fließend zu verbinden scheint: der einer ‚mentalen Leinwand‘, die auch Spuren des eigenen Lebens, Gedanken und Gefühle, notiert.

YASER SAFI (\*1976, Syrien) studierte Bildende Kunst an der Universität Damaskus. Später lehrte er im Grafik Department der Hochschule, bevor er Lecturer am Institut für Druckgrafik „Adham Ismail“ in Damaskus und Supervisor im Fachbereich Grafik am Sharjah Institute of Art in den Vereinigten Arabischen Emiraten wurde. Seine Arbeiten wurden international in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, so in Damaskus, Beirut, Dubai, Chamalières und Berlin. Safi bedient sich in seinen Werken eines kraftvollen, unmittelbaren Stils. Dabei erweisen sich seine Bilder bei genauerem Hinsehen als ebenso feinfühlig, humorvoll, hintergründig, wie ambivalent: Denn Safi deutet Szenen und Geschichten eher an, als dass er sie explizit erzählt; er hält Dinge lieber in der Schwebelage, als sie all zu eindeutig werden zu lassen. Auf diese Weise eröffnet er Raum für eigene Gedanken und Interpretationen der Betrachter. Thematisch zeigt sich seine Arbeit nicht selten von Beobachtungen inspiriert, die Safi im öffentlichen Raum – sei es in Damaskus oder Berlin – macht; ebenso wie von der Komplexität zwischenmenschlicher Beziehungen im Allgemeinen. Formal gilt ein anhaltendes Interesse dem Verhältnis von Objekt und Raum – dieses artikuliert sich nicht nur in seiner Druckgrafik und Malerei, sondern auch seiner skulpturalen Arbeit.

#### Die Initiatoren von BERLIN AC:

BENNO HINKES (bitte CV noch einfügen!)

NICOLA BEISSNER (\*1980) studierte Angewandte Kulturwissenschaften in Lüneburg und absolvierte den postgradualen Master „Kulturen des Kuratorischen“ an der HGB in Leipzig. Als Kulturmanagerin und Kuratorin liegt ihr Fokus auf dem Ermöglichen von neuen Wissens- und Erfahrungsräumen. Sie ist auf Konzeption und Projektmanagement im Bereich der zeitgenössischen Künste spezialisiert und hat in Berlin u.a. für die Berliner Festspiele und die Akademie der Künste gearbeitet. Zurzeit arbeitet sie für die Arab-German Young Academy an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; darüber hinaus ist sie am Aufbau einer Künstlerresidenz im ländlichen Raum in Brandenburg beteiligt.

REGINA WEISS (\*1975) ist Bildende Künstlerin. Ihre Installationen, fotografischen Projekte und Performances wurden mehrfach ausgezeichnet. So war sie 2004-05 Stipendiatin der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank; 2007 Stipendiatin der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen; 2012 erhielt sie eine Förderung durch die Hermann Ditze-Stiftung für die Kuratierung einer Gemeinschaftsarbeit auf der Biennale *Regard Bénin*, Westafrika (u.a.). Ihre Arbeiten wurden gezeigt in: Kunsthaus Dresden, städtische Galerie für zeitgenössische Kunst; Kunsthalle Koidl, Berlin; Kölnischer Kunstverein, Köln; Kulturhuset, Stockholm; Klima-Galerie, Warschau, u.a.  
Ausbildung: MA im berufsbegleitenden Masterstudiengang 'Raumstrategien – forschende Kunst im öffentlichen Kontext', Kunsthochschule Berlin-Weißensee (2007-09). Meisterschülertitel bei Prof. Martin Honert, HfBK-Dresden (2003-05); Diplom im Studiengang Bildende Kunst an der HfBK-Dresden und dem Royal Institute of Arts, Stockholm (1997-03); Weiss lebt und arbeitet in Berlin. Webseite Regina Weiss: [www.regina-weiss.de](http://www.regina-weiss.de)

**Webseite Berlin AC:**

<http://artistsconnected.wordpress.com>

**Presse-Kontakt:**

Ortrud Wohlwend  
Leitung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
der Berliner Stadtmission  
Tel.: 030 690 33 413  
Mobil: 0162 246 10 96  
[wohlwend@berliner-stadtmission.de](mailto:wohlwend@berliner-stadtmission.de)

web: [www.berliner-stadtmission.de](http://www.berliner-stadtmission.de)

Facebook: [www.facebook.com/BerlinerStadtmission/](http://www.facebook.com/BerlinerStadtmission/)